



Lukas (li.) spielt in der U12 des Schachklubs Abensberg. Hier will er seinen Klassenkameraden Jeton matt setzen.

16.01.2016

Foto: Thaler

# Ein Strategiespiel für Kinder und Könige

**HOBBY** Beim Schachklub Abensberg verbessern Kinder und Jugendliche ihr logisches Denken und haben nebenbei viel Spaß in der Gruppe.

VON STEPHANIE THALER, MZ

**OFFENSTETTEN.** Es sei das Spiel der Spiele, ein Spiel der Könige, das früher nur den Reichen und Mächtigen als eine Art Geheimwissen vorbehalten war. Klaus Werner vom Schachklub Abensberg steht vor den Schülern der 4c der Grundschule Offenstetten und hält eine fast feierliche Rede. Im Mittelpunkt steht das Spiel, dem er sich seit 40 Jahren verschrieben hat. Damals stand in der Zeitung eine Anzeigeklausur, in der die Gründung eines Schachklubs bekannt gegeben wurde und Mitglieder gesucht wurden.

## Mehr Züge als Atome im Weltall

Werner, der damals 13 war, meldete sich und war bei der Gründung mit von der Partie – von der ersten Partie, später folgten unzählige, immer wieder andere. Denn Schach läuft niemals gleich ab. Schon für den allerersten Zug gibt es 400 Möglichkeiten. Jeder Spieler kann

**Klaus Werner (li.) und Gerhart Scholz vom Schachklub erklären den Schülern die Regeln.**

Foto: Thaler

zu Beginn genau 20 Züge machen: Mit einem Bauern ein Feld vorrücken, mit einem Bauern zwei Felder vorrücken und mit jedem Springer entweder nach rechts oder nach links springen. „Insgesamt gibt es im Verlauf eines Spiels mehr Möglichkeiten für Züge, als es Atome im Weltall gibt“, sagt Werner. Es sei also nahezu unmöglich, dass man zwei Mal im Leben die gleiche Partie spielt. Dieser Abwechslungsreichtum mache Schach so interessant.

Der passionierte Spieler erzählt den Viertklässlern die Geschichte des Schachs: Das Strategiespiel wurde vor mehr als 2000 Jahren in Indien erfunden. Von dort gelangte es nach Persien, dem heutigen Iran. Erst dort erhielt es seinen Namen. Es wurde nach dem herrschenden König, dem Schah von Persien, benannt. Das Schachspiel breitete sich im arabischen Raum aus und gelangte vor rund 1200 Jahren mit arabischen Invasoren nach Afrika. Von dort kam es vor rund 1000 Jahren nach Europa und wurde zunächst nur von Fürsten und Adligen gespielt.

Auch zu den sieben ritterlichen Tugenden habe Schach gehört, erzählt Werner – neben Reiten, Fechten, Langenzugang, Schwimmen, der Dichtkunst und dem Jagen zu Pferde.

Werner zeigt den Schülern eine Zeichnung, die den Abensberger Geschichtsschreibers Johann Turmair, genannt Aventinus, zeigt. Er sitzt sinnierend vor einem Schachbrett und brüht über den nächsten Zug.

Werner selbst denkt nicht nur über Züge nach, wenn er einem Kontrahenten gegenüber sitzt. Auch bei Spaziergängen und im Auto gehen ihm Musik und Kombinationen durch den Kopf – wie der Hauptfigur in Stefan Zweigs „Schachnovelle“. Werner hat das Buch gelesen und fand es so gut, dass er sich auch die Verfilmung von 1960 mit Mario Adorf und Curd Jürgens angesehen hat.

Einer der Viertklässler, Lukas, spielt schon seit Längerem Schach und fährt mit der Urz-Mannschaft des Abensberger Klubs zu Wettkämpfen. Aber auch acht weitere Schüler der 4c kennen bereits die Regeln. Paul hat sie von

seinem Großvater gelernt. Weil er aber zwei Autostunden entfernt wohnt, spielt er zuhause mit seiner Schwester. Genc hat erst immer zugehört, wenn sein Vater gegen seinen Bruder gespielt hat. Unmerklich hat er dabei die Regeln verinnerlicht. Dominiks Schachlehrerin war seine Uroma, Jeton hat das Spiel von seiner Mutter gelernt und Mark von seinem Vater.

## Schach schult den Geist

Gerhart Scholz erklärt die Züge noch einmal für die ganze Klasse. Klaus Werner und er waren in den vierten Klassen in Abensberg und Offenstetten und haben den Neun- und Zehnjährigen das Spiel nähergebracht.

Die Schüler der 4c haben jetzt aber genug Theorie gehört. Sie packen die schwarz-weißen karierten Bretter aus und legen los. Sie wollen die Züge ausprobieren und natürlich gewinnen – mit positivem Nebeneffekt für die schulischen Leistungen. „Schach schult den Geist und fördert das logische Denken. Da werden bestimmt auch die Noten besser“, sagt Werner.

## TERMINE DES SCHACHKLUBS

Abensberg statt.

➤ **Kinder und Jugendliche** treffen sich immer freitags von 16 bis 17 Uhr in Janas Café.

➤ **Neulinge** spielen zunächst im eigenen Verein. Wer es sich zutraut, kann in einer Mannschaft des Klubs zu Wettkämpfen fahren und gegen Spieler anderer Vereine, wie zum Beispiel Ingolstadt oder Freising, antreten.

➤ **Rund 20 Erwachsene** und zwischen zehn und 20 Kinder und Jugendliche treffen sich regelmäßig im Schachklub zum Spielen.

➤ **Das Treffen** der Erwachsenen findet jeden Freitag um 17 Uhr in Janas Café in

